

IPSN/ Schulpsychologie

Informationen

Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen ...

... sind ein Problem, unter dem viele Kinder und Erwachsene leiden. Dabei kennt jeder Zeiten, in denen er mehr oder weniger aufmerksam sein kann, und Aufgaben, auf die er sich besser oder schlechter konzentrieren kann.

Aufmerksamkeit und Konzentration sind wichtige Voraussetzungen dafür, Leistungen zu erbringen. Dabei gibt es zwei Formen von Konzentration: willentlich und aktiv gesteuerte Aufmerksamkeit und unwillkürliche Aufmerksamkeit. Aktiv gesteuerte Aufmerksamkeit liegt z.B. beim Lernen von Vokabeln, beim Spielen oder beim Chatten im Internet vor. Unwillkürliche Aufmerksamkeit zeigt sich, wenn ich im Straßenverkehr merke, dass ein Auto mit Sirene kommt und mein Verhalten darauf anpasse. Beide Fähigkeiten ergänzen sich und ermöglichen die Bewältigung verschiedenartigster Aufgaben.

Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit sind wie viele andere menschliche Eigenschaften von Mensch zu Mensch unterschiedlich ausgeprägt. Für den Einzelnen gilt:

Die Konzentrationsleistung unterliegt im Tagesverlauf deutlichen Schwankungen. Sie ist abhängig von der emotionalen Befindlichkeit, von physiologischen Einflüssen, von motivationalen Prozessen und, und, und ...

Die Ursachen für Konzentrationsprobleme sind daher vielfältig und können sich gegenseitig auch noch verstärken.

Bei einem kleinen Teil der Bevölkerung (vier bis sieben Prozent) geht man von einer krankhaften Aufmerksamkeitsstörung aus (AD(H)S = **Aufmerksamkeits-Defizit-Störung** mit oder ohne **Hyperaktivität**); dabei sind Jungen öfter betroffen als Mädchen.

Menschen mit dieser Störung zeigen als Kinder, Jugendliche und auch noch Erwachsene

- eine hohe **Impulsivität**
„Er handelt, ohne nachzudenken.“
- eine starke Beeinträchtigung im Bereich der **Aufmerksamkeitssteuerung**
„Sie ist ablenkbar, träumt immer, ist nie bei der Sache.“
- und möglicherweise eine deutliche **Hyperaktivität** im Kindesalter oder **innere Unruhe** im Jugend- und Erwachsenenalter
„Er ist ständig in Bewegung, zappelt herum, ist nervös.“

Diese Störung kann zu Lernstörungen aller Art, zu Verhaltensauffälligkeiten, psychosomatischen Störungen und oft massiven Problemen im Umgang mit anderen in der Familie, im Kindergarten, in der Schule und im Freundeskreis führen.

Dabei können jüngere Kinder ihre Probleme noch nicht wahrnehmen und die daraus resultierenden Konflikte mit anderen ziehen häufig Beziehungsstörungen nach sich. Die Kinder fühlen sich von ihrer Umgebung ungerecht behandelt. Das oft von der Umgebung beschriebene „Er kann doch, wenn er nur will“ trifft aber

Was ist das eigentlich - Konzentration?

Was ist AD(H)S?

Wie wirkt sich ADS aus?



gerade nicht zu. Wenn Kinder die Anforderungen der Umwelt nicht erfüllen, ist das nicht Ausdruck mangelnden Willens, sondern Symptom der Störung. Über die Ursachen von AD(H)S wird viel diskutiert. Viele Aspekte – neurologische, genetische, entwicklungsbedingte, ... - spielen eine Rolle und beeinflussen sich gegenseitig. Ausprägung und Verlauf der Störung wie die sich daraus ergebenden Probleme in Familie, Kindergarten, Schule usw. sind vom Umgang des Umfelds mit dem Problem abhängig und durch sie beeinflussbar.

Die Abgrenzung des AD(H)S von weniger gravierenden Konzentrationsproblemen ist schwierig und erfordert eine umfassende medizinische und psychologische Diagnostik, an der über die medizinische und psychologische Untersuchung hinaus Eltern, Erzieherinnen und Erzieher und Lehrkräfte zu beteiligen sind.

Nicht jedes lebhaftes, schwierige, unaufmerksame Kind hat ein AD(H)S!

Ist die Diagnose gestellt, erfordert das therapeutische Vorgehen ebenfalls die enge Kooperation aller Beteiligten auf der Suche nach den für dieses Kind angemessenen medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Maßnahmen. Dabei gibt es keine Patentlösungen und -rezepte, sondern für jedes Kind und seine Umgebung sollte eine individuelle Kombination machbarer Ideen entwickelt werden.

Was kann man tun?

Was bietet die Abteilung Schulpsychologie?

- Psychologische Abklärung der Problematik
- Beratung von Eltern und Kind vor allem im Umgang mit schulrelevanten Themen
- Beratung der Lehrkräfte über mögliche schulische Maßnahmen
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining in Kleingruppen „Den schulischen Alltag erfolgreich managen“
- Kooperation mit ärztlichen und therapeutischen Fachkräften, Jugendhilfeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte

Literatur:

- M. Döpfner et al.: Wackelpeter und Trotzkopf. Hilfen bei hyperkinetischem und oppositionellem Verhalten. Weinheim 1999
- H. Christoph-Steinhausen, Aribert Rothenberger u.a. (Hrsg.): Handbuch ADHS Grundlagen, Klinik, Therapie und Verlauf der Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung, Stuttgart 2010

Infomaterial

ADHS-Netzwerk Nürnberg-Fürth-Erlangen:

www.adhs-netzwerk-nuernberg-fuerth-erlangen.de

Selbsthilfegruppen:

Infos bei Bundesverband Aufmerksamkeitsstörung / Hyperaktivität e.V.

Telefon / Fax: 09191 / 3 48 74

<http://www.bv-ah.de>

Verfasserin: Elka Stradtner; Stand: 08/2015

Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg

Fürther Straße 80a, 90429 Nürnberg. Tel.: 0911 / 231-90 51, Fax: 0911 / 231-90 57

E-Mail: ipsn-schulpsychologie@stadt.nuernberg.de

Homepage: www.ipsn.nuernberg.de

